

869 Jungtalente lassen von sich hören

PROJEKT Ab Freitag misst sich beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Bayerns Nachwuchs in der Welterbestadt Regensburg. Wie geht es den Teilnehmern dabei?

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. 869 junge Musiker werden vom 18. bis 21. März nach Regensburg kommen, um sich im Wettbewerb zu stellen. Doch was genau empfinden die jungen Musiker selbst?

Maria Wehrmeyer (16) ist im vergangenen Jahr Bundessiegerin in der Kategorie „Violine solo“ geworden. Sie nahm 2007 zum ersten Mal am Wettbewerb teil, damals war sie sechs Jahre alt. Bis heute sind es acht Teilnahmen mit sieben ersten Preisen, davon vier auf Bundesebene geworden. Man kann Maria trotz ihres jugendlichen Alters als „alten Hasen“ bezeichnen.

Einen Bekanntenkreis „erspielt“

Maria mag „Jugend musiziert“. „Für mich ist das Besondere dabei, dass es nicht nur einen Gewinner gibt, und dass die ganze Atmosphäre beim Spielen, trotz Leistungsdruck und Konkurrenz, sehr viel entspannter ist, als bei anderen Jugendwettbewerben. Außerdem freue ich mich immer auf das Feedback der Juroren. Sehr oft sind Beratungsgespräche gar nicht erst im Ablaufplan anderer Wettbewerbe vorgesehen“, sagt die Schülerin des St. Marien-Gymnasiums. Sie spielt seit ihrem fünften Lebensjahr Geige. Seit zwei Jahren ist sie Jungstudentin in Augsburg bei Professor Linus Roth. Maria hat sich, wie sie selbst sagt, durch ihre Teilnahmen an „Jugend musiziert“ einen Bekanntenkreis „erspielt“.

Sebastian Seidl, 17, Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums, hat im vergangenen Jahr den Sieg auf Bundesebene mit der Trompete erlangt. Für ihn war der Sieg ein Ansporn. Der junge Trompeter hat siebenmal im Regionalwettbewerb und viermal im Landeswettbewerb (heuer das fünfte Mal) und dreimal auf Bundesebene teilgenommen.

Die Beratungsgespräche nach dem Vorspielen finden Sebastian und Maria gut. Sebastian schätzt den „Input von anderen Leuten mit anderen Geschmäckern“. Maria findet die Beratungsgespräche sehr interessant, „da die Juroren einen objektiven Blick auf die Entwicklung jedes Teilnehmers haben. Andererseits kann man sich als Musiker nicht an alle Lehrer und Juroren

Maria Wehrmeyer spielt seit ihrem 5. Lebensjahr Geige. 2015 hat sie den Bundespreis bei Jugend musiziert gewonnen.

Foto: Bechstein-Stiftung



Sebastian Seidl gewann in der Kategorie Trompete den Bundespreis bei Jugend musiziert 2015.

Foto: Seidl

EINE GROSSE JUGENDBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND

► **Der „Jugend musiziert“ Landeswettbewerb** findet vom 18. bis 21. März in Regensburg statt. Es werden 869 junge Musiker in Regensburg erwartet.

► **Der Wettbewerb „Jugend musiziert“** wird seit 1964 ausgetragen. Es gibt Regional- und Landeswettbewerbe sowie einen Bundeswettbewerb.

► **Im Jahre 2015** hatte Jugend musiziert bundesweit über 20 000 Teilnehmer. Rund 7500 von ihnen wurden zu den Landeswettbewerben weitergeleitet.

► **Knapp 2400** erste Landespreisträger nahmen am Bundeswettbewerb teil. Der bundesweite Wettbewerb steht unter der Trägerschaft des Deutschen Musikrates.



gleich gut anpassen; jeder hat eine eigene Meinung, von der man sich aber nicht aus der Bahn bringen lassen sollte“, meint sie. Ihr Tipp für alle Teilnehmer bei „Jugend musiziert“: „Die Jury sind auch nur Menschen, meistens sogar sehr nette! Deshalb: mutig sein und den Moment genießen!“

Violinistin Theresa Veltén (15, Albertus-Magnus-Gymnasium) und Cellistin Cosima Regina Federle (13, St. Marien Gymnasium) nehmen heuer am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Theresa hat seit 2006 „nahezu jährlich“ an den Wettbewerben teilgenommen, zweimal im Bundeswettbewerb. „Für mich bedeutet es, dass man sich dem Vergleich mit Gleichaltrigen stellt. Ich finde Wettbewerbe in der Musik aber auch ein bisschen zweischneidig. Eigentlich haben das Spielen schöner Musik

und Wettkampf mit anderen nicht zu viel miteinander zu tun, glaube ich. Andererseits bringt es einen auch im eigenen Spielen weiter, wenn man sich diesem Vergleich stellt, egal wie die Beurteilung ausfällt und ob man sich in diesem Moment darüber freut“, sagt Theresa. Sie nimmt in diesem Jahr in zwei Kategorien teil, einmal „Klavier Kammermusik“ mit einer Pianistin und einer Cellistin und dann in der Kategorie „Violine solo“.

Frisur ist wichtig bei den Cellisten

Dass sie in diesem Jahr das Mendelssohn-Violinkonzert spielen kann, macht Theresa sehr große Freude. Ihr Tipp gegen die Aufregung beim Vorspielen: „Ich versuche vor dem Wettbewerb, mich darauf zu konzentrieren, wie schön ich die Musik finde, was sie für mich bedeutet und dass ich das gerne auch mit dem Spielen ausdrücken will.“

Die jüngste Interviewpartnerin ist

die dreizehnjährige Cosima Regina Federle. Sie ist Cellistin und möchte dies auch später als Beruf ausüben. Auch Cosima hat mit sechs Jahren zum ersten Mal bei „Jugend musiziert“ teilgenommen und spielt in diesem Jahr zum siebten Mal beim Regionalwettbewerb mit (beim Landeswettbewerb war sie viermal, auf Bundesebene dreimal). Beim Bundeswettbewerb vor vier Jahren in Stuttgart war sie mit neun Jahren die jüngste Teilnehmerin.

Cosima legt großen Wert auf die Beratungsgespräche, „weil ich des Öfteren schon hilfreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge bekommen habe.“ Auf die wichtige Frage, wie sie sich auf den Wettbewerb vorbereite, erklärt Cosima: „Natürlich überlege ich mir vor einem Auftritt, mit welchem Kleid und welcher Frisur (sehr wichtig für Cellisten!!) ich auftrete. Aber eigentlich sind für diesen Wettbewerb nur drei Dinge wichtig: üben-üben-üben!“